

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

374 (14.8.1914) Abendausgabe

alsbald der Gouverneur und andere höhere Offiziere folgten. Die Siegestrophäen wurden vor dem Kaiserpalast mit der Mündung nach der Universität zu aufgestellt, und nun wurde der Zweck des Aufzugs klar. Der Gouverneur Generalleutnant v. Eberhardt berichtete in markigen Worten von den tapferen Württembergern, die diese Trophäen erbeutet hätten und die er den anderen Truppen als Vorbild hinstellen könne; in der Nähe von Sennheim seien sie vom 2. Bataillon des 126. Infanterieregiments erobert worden. Aus kräftigen Männerleihen erscholl am Schluß der Ansprache des Gouverneurs ein dreifaches Hurra, und neugierig drängte sich die Menge an die vier Feldkanonen, sorgsam jede Schramme prüfend.

„Bald waren auch soldatische Fachleute zur Stelle, die die Geschütze als veraltet erklärten, aber den Verschluß als anscheinend praktisch bezeichneten. Die langgezogenen graugeschickenen Rohre haben Vorrichtungen, die den Rücklauf des Geschützes durch eine Flüssigkeitsbremse aufheben; zum Schutze der das Geschütz bedienenden Mannschaften ist ein Schuttschutz aus vertikalen Stahlplatten vorhanden. Die Geschütze sind vom Schneider-Canet-System, hergestellt in den Werkstätten von Puteaux und St. Chamons, haben ein Kaliber von 7,5 Zentimeter, entsprechen also unserem deutschen Feldgeschütz, und stammen aus den Jahren 1899 und 1901. Auch die äußere Ausstattung der Geschütze machte für den Kenner einen wenig guten Eindruck, das Lederzeug moßig und brüchig, die einzelnen Zubehörtteile in sehr mangelhaftem Zustand. Vom Humor der französischen Bedienungsmannschaften zeugt eine Bleistiftinschrift à Berlin! Vielleicht geht dieser Wunsch in Erfüllung, nur etwas anders als der hoffnungsvolle Artillerist es meinte.

„Selle Freude erweckten diese ersten Siegestrophäen, und Alt und Jung drängte sich in hellen Haufen um die erbeuteten Geschütze. Man sah Hoch wurde auf die braven 126er gebracht, und jedes Auge leuchtete auf vor stiller Freude bei diesen ersten greifbaren Zeichen des deutschen Sieges. Das Deutsche Reich und besonders Straßburg darf stolz sein auf seine tapferen Württemberger.“

Der Krieg zur See.

M.B. Berlin, 14. Aug. In die kriessfreiwilligen Marinesoldaten erklärt das Reichsmarineministerium folgenden Aufruf: Weitere Anmeldungen Kriegsfreiwilliger für den Marinesoldatendienst werden entgegengenommen. Bevorzugt werden junge Leute mit technischer Vorbildung und solider Lebensführung, in erster Linie solche, die bereits ein Pilotenzugabe oder eine Fliegerausbildung begonnen haben. Die Anmeldungen sind schriftlich oder persönlich von 1—3 Uhr nachmittags zu richten an die Geschäftsstelle des freiwilligen Marinefliegerkorps, Berlin W., Mattheistraße 9.

M.B. Berlin, 14. Aug. Der Admiralstab der Marine gibt bekannt: Dem Admiralstab gehen täglich Anregungen für unsere Seekriegsführung zu, welche zeigen, wie lebendig das Interesse für unsere Flotte im deutschen Volke ist. Bei der Fülle der Arbeit ist es leider dem Admiralstab unmöglich, auf jede derartige Anregung zu antworten. Die Einsender dürfen jedoch versichert sein, daß ihre Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen.

Die Ausfahrt der deutschen Schiffe aus Messina.

— München, 13. Aug. Ueber die Ausfahrt der „Göben“ und der „Breslau“ aus Messina erzählt ein Augenzeuge den „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgendes: Die „Göben“ und die „Breslau“ lagen im Hafen, die „Göben“ als Prachtschiff neuester Konstruktion. Die Neutralität Italiens sicherte völkerrechtlich nur einen vierundzwanzigstündigen Aufenthalt. In aller Ruhe nahmen sie Kohlen ein, rüsteten sich zur Abfahrt aus dem Hafen. Der Hafendamm war weithin schwarz voll Menschen. Man glaubte, daß die feindlichen Schiffe die deutschen Kreuzer erwarten würden. Die deutsche Flagge flirrte mit dem Schiffe, aber sie wird nicht heruntergeholt. Der Kommandant ließ die Flagge oben am Mast festnageln. Die Nationalhymne tönte von den Schiffen herüber, ein dreifaches Hurra der Mannschaft und langsam fuhren die Schiffe zum Hafen hinaus, dem Feinde entgegen. Die Bevölkerung war aufs tiefste von diesem Heldennut ergriffen.

Einer der Ueberlebenden der „Königin Luise“.

— Berlin, 12. Aug. Einer der wenigen Ueberlebenden des deutschen Minenlegers „Königin Luise“, der Postassistent Georg Wittich aus Pankow, hat jetzt an seine Angehörigen einen Brief gelangen lassen, worin er mitteilt, wie es ihm gelungen ist, sich zu retten. Wittich mußte, nachdem der Dampfer untergegangen war, viele Stunden hindurch mit den Wellen kämpfen. Er ist ein vorzügliches Schwimmer und vermochte sich zunächst eine lange Zeit ohne Schiffsplanke über Wasser zu halten. Schließlich konnte er aber doch eine Planke fassen, auf der er dann noch zwei Stunden lang auf dem Wasser trieb. Endlich glückte es ihm sich am Rumpf eines deutschen Schooners anzuklammern, aber erst durch ein vorüberkommendes deutsches Rauffahrtschiff wurde Wittich aufgenommen und nach Westerland gebracht. Durch die ausgestandenen Qualen und auch durch die erlittenen Verletzungen ist er erkrankt, so daß er nach dem Lazarett gebracht werden mußte.

Zu der Mitteilung, daß der Dampfer „Königin Luise“ der früheren Klopddampfer dieses Namens sei, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben, daß hier ein Irrtum vorliege. Der frühere Klopddampfer sei schon durch seine Größeverhältnisse und die langsame Fahrt für den hier verfolgten Zweck nicht geeignet gewesen. Es handle sich vielmehr um einen der Sapag bisher gehörenden Turbinendampfer von ca. 2000 Tonnen.

Deutschland und der Krieg.

M.B. Berlin, 14. Aug. Die beschleunigte Einfindung ausländischer Zeitungen an die Sektion 3B des Großen Generalstabes, Berlin N.W. 40, wird nach wie vor mit besonderem Danke angenommen. Eine Rücksendung, wie sie teilweise erbeten wurde, kann leider nicht stattfinden. Zeitungen, die älter als acht Tage sind, haben keinen Wert.

nge. Berlin, 14. Aug. In Berlin allein haben sich nicht weniger als 150 inaktive Generale als Kriegsfreiwillige gemeldet. Darunter sind selbstverständlich nicht diejenigen verabschiedeten oder zur Disposition gestellten Generale, die auf Grund der Mobilmachung dienstliche Verwendung gefunden haben, mit eingerechnet. Sondern diese 150 Generale haben gebeten, in Reih und Glied, ohne Rang und Charge, mit ins Feld ziehen zu dürfen!

Eine Kriegstraumung im Strelitzer Fürstentum.

— Berlin, 13. August. Wie aus Neustettin gemeldet wird, fand am Dienstag mittag 12 Uhr im dortigen Residenzschloß in aller Stille die Kriegstraumung der Herzogin Marie, der Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, mit dem Prinzen Julius Ernst zur Lippe statt. Zugegen waren außer den Strelitzer Fürstlichkeiten die Zwillingsschwester des Prinzen

Julius Ernst, Prinzessin Karola zur Lippe, und Prinz Bernhard zur Lippe mit seiner Gemahlin, der Gräfin von Biesterfeld.

Deutschlands Warnung an Frankreich und Belgien.

M.B. Berlin, 14. Aug. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Ueberschrift „Deutschlands Warnung an Frankreich und Belgien“:

Durch Vermittelung einer neutralen Macht ist folgendes mitgeteilt worden:

1. Der französischen Regierung:

Die Meldungen der deutschen Truppen lassen erkennen, daß dem Völkerrecht zuwider in Frankreich der Volkskrieg organisiert worden ist. In zahlreichen Fällen haben Landeseinwohner unter dem Schutze der bürgerlichen Kleidung heimtückisch auf deutsche Soldaten geschossen. Deutschland erhebt Einspruch gegen eine derartige Kriegführung, die dem Völkerrecht widerspricht.

Die deutschen Truppen haben Anweisung erhalten, jede feindselige Handlung der Landeseinwohner mit den härtesten Maßnahmen zu unterdrücken. Jeder Nichtsoldat, der Waffen führt, der die deutschen rückwärtigen Verbindungen stört, der Telegraphendrähte durchschneidet, Sprengungen vornimmt, kurz in irgend einer Weise unberechtigt an der Kriegshandlung teilnimmt, wird sofort standrechtlich erschossen werden.

Wenn die Kriegführung dadurch einen besonders scharfen Charakter annimmt, so trifft Deutschland dafür nicht die Verantwortung. Frankreich allein ist verantwortlich für die Ströme Blutes, die sie toten würde.

2. Der belgischen Regierung:

Die königlich belgische Regierung hat Deutschlands aufrichtig gemeintes Anerbieten, ihr die Schrecken eines Krieges zu ersparen, zurückgewiesen. Sie hat dem deutschen, durch die Maßnahmen der Gegner Deutschlands gebotenen Einmarsch bewaffneten Widerstand entgegengelehrt. Sie hat den Krieg gewollt.

Trotz der Note vom 8. August, in der die belgische Regierung mitteilt, daß sie gemäß dem Kriegsgebrauch den Krieg nur mit uniformierten Mannschaften führen werde, nahmen an den Kämpfen um Lüttich zahlreiche Leute unter dem Schutze bürgerlicher Kleidung teil. Sie haben die deutschen Truppen beschossen, sie haben auch in grausamer Weise Verwundete erschlagen und Ärzte, die ihren Beruf erfüllten, niedergeschossen worden.

Gleichzeitig hat in Antwerpen der Pöbel deutsches Eigentum barbarisch verwüstet und Frauen und Kinder in bestialischer Weise niedergemetzelt. Deutschland fordert vor der gesamten Welt Rechenschaft für das Blut dieser Unschuldigen, sowie für die jeder Zivilisation hohnsprechende Art der Kriegführung Belgiens. Wenn der Krieg von nun an einen grausamen Charakter annimmt, trägt Belgien allein die Schuld.

Um die deutschen Truppen vor der entfesselten Volksleidenschaft zu schützen, wird nun ein jeder Nichtuniformierte, der nicht durch deutlich erkennbare Abzeichen als zur Teilnahme an den Kämpfen berechtigt erscheint, als außerhalb des Völkerrechts stehend behandelt werden, wenn er sich am Kampfe beteiligt, die deutschen rückwärtigen Verbindungen stört, Telegraphendrähte durchschneidet, Sprengungen vornimmt, kurz in irgend einer Weise unberechtigt an der Kriegführung teilnimmt. Er wird als Franktireur behandelt und sofort standrechtlich erschossen werden.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

M.B. Serajewo, 13. Aug. Zu Ehren der Offiziere der aus Stutari hier eingetroffenen deutschen Truppenabteilung gab der Landeschef Potiorek im Konal ein Diner, wozu auch der deutsche Generalkonsul Dr. Eiswold geladen war. Der Landeschef und der Kommandant der deutschen Truppenabteilung, Major Schneider, wechselten herzliche Trinkprüche auf die verbündeten Herrscher und die beiden Armeen. Gestern nachmittag rückten die deutschen Truppenabteilungen in Parade mit der Fahne aus und marschierten zu dem Orte, wo das Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin verübt wurde. Major Schneider hielt eine ergreifende, zündende Ansprache, worauf die Truppen ein Gebet verrichteten. Mit einem dreimaligen Hurra auf Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm schloß die Feier, die auf das zahlreiche Publikum einen tiefen Eindruck machte.

— Wien, 14. August. Der wegen Krankheit von seinem Posten abberufene österreichisch-ungarische Botschafter in Rom ist gestern aus Rom hier eingetroffen.

M.B. Berlin, 14. Aug. Der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Graf Szapary, ist heute vormittag auf der Rückreise nach Wien hier eingetroffen.

Zur englischen Kriegserklärung.

M.B. Wien, 14. Aug. Die Blätter erklären übereinstimmend, daß die Kriegserklärungen Englands und Frankreichs nicht überraschend seien. Sie seien die natürlichen Fol-

gen des guten Verhältnisses zwischen den beiden Ententemächten. Die Kriegserklärung Englands treffe Oesterreich-Ungarn nicht unvorbereitet. Die Blätter weisen darauf hin, daß Frankreich schon während der Balkankriege, wo es immer möglich gewesen sei, die Wege Oesterreich-Ungarns zu kreuzen gesucht habe.

Die Blätter erklären, es sei daher nicht verwunderlich, daß die angeblich so friedliebende Republik Frankreich hinter ihrem russischen Bundesgenossen, dem konservativen Zarenreich, das sich für Mörder und Mordgehilfen interessiert nicht zurückbleiben zu können glaubt. Wenn sich England zur Rechtfertigung seines Vorgehens auf den in Verletzung der Neutralitätsverträge erfolgten Einmarsch deutscher Truppen in Belgien beruft, so zeigt sich, wie das „Fremdenblatt“ ausführt, in der angeblichen Fürsorge Englands für die Unverletzbarkeit belgischen Bodens nur der Vorwand, abgeleitete Verbindlichkeiten zu erfüllen, die zu einer Zeit des allgemein gewordenen Deutschen Hasses eingegangen worden seien.

Die Blätter betonen übereinstimmend, daß Oesterreich-Ungarn in voller Zuversicht und im Vertrauen auf seine Stärke und die Kraft seiner Verbündeten den Kampf aufnehmen und entbieten die herzlichsten Grüße den waderen österreichischen Seeleuten, die, für die größte Sache kämpfend, für Oesterreich-Ungarn neue Lorbeeren erringen werden.

Den Blättern zufolge hat der amerikanische Botschafter in Wien den Schutze der englischen Untertanen in Oesterreich-Ungarn übernommen.

Die Haltung Rußlands.

Der Nord in der deutschen Botschaft.

M.B. Berlin, 13. Aug. Ueber den von dem Petersburger Blutdürstigen Mob verübten Mord an dem großen Hofrat Kattner, der in der deutschen Botschaft zurückgeblieben war, schreibt der „Berl. Lokalanzeiger“:

Wie sich jetzt herausstellt, ist die mordgierige Volksmasse ungehindert in die im Zentrum Petersburgs gelegene Botschaft eingedrungen, machte zuerst den großen deutschen Beamten in bestialischer Weise nieder, plünderte die Räume und steckte das Palais in Brand. Als die Polizei und die Feuerwehr heranrückten, war das Entsetzliche bereits geschehen.

„Hofrat Kattner, der aus Schlesien stammte, machte als Kriegsfreiwilliger den Feldzug von 1870/71 mit Auszeichnung mit. Nach Beendigung des Krieges bezog er die damals noch deutsche Universität in Dorpat in Livland, wo er besonders mit dem Korps der Kurländer in nahe Beziehungen trat. Bis an sein Lebensende unterhielt er mit den baltischen Deutschen, die seine ungewöhnlichen geistigen und gesellschaftlichen Gaben hochschätzten, enge Freundschaftsbande.“

Englands scheinheiliges Verhalten.

— Leipzig, 13. August. Von gut unterrichteter Seite wird den „Leipz. N. N.“ geschrieben:

Dresden hatte bekanntlich seit Jahrzehnten eine sehr starke englische Kolonie, die von der Bevölkerung und den Behörden stets mit großem Entgegenkommen behandelt wurde. In einzelnen Kreisen dieser Kolonie machte sich kurz nach der Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien eine auffällige Bewegung bemerkbar. Zahlreiche Engländer reisten plötzlich in ihre Heimat zurück, obgleich sie kurz vorher nicht die Absicht dazu hatten und zur Zeit der Abreise auch kein ersichtlicher Grund zu dieser vorlag. Unter diesen plötzlich Abreisenden befanden sich englische Militärs und Angehörige der Armeeverwaltung. Andere hatten mit jenen Kreisen und mit denen der englischen Politik enge Familienverbindungen. Augencheinlich ist diesen Mitgliedern der Dresdener englischen Kolonie schon geraume Zeit vor dem Einmarsch deutscher Truppen in Belgien von ihren einigen weithin Freunden in der Heimat der bevorstehende Bruch Englands mit Deutschland angedeutet und ihnen der Rat gegeben worden, schleunigst nach England zurückzukehren. Daher die Bewegung und der plötzliche Ausbruch in der englischen Kolonie.

Man darf auch aus dieser Tatsache den Schluß ziehen, daß die Entzweiung Sir Edward Greys über das deutsche Verhalten gegenüber Belgien eitel erdacht war, und daß der Krieg gegen uns längst beschlossen war, ehe ein deutscher Soldat die belgische Grenze überschritten hatte. Es wäre interessant, einmal festzustellen, ob eine auffällige Abwanderung der Engländer vor einigen Wochen auch in anderen deutschen Fremdenorten stattgefunden hat.

Rechte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Stuttgart, 13. Aug. Im 17. württembergischen Reichstagswahlkreis hat bei Ausbruch des Krieges die nationalliberale Partei ihre Kandidatur zu Gunsten des Zentrumskandidaten Stiegele zurückgezogen und diesem Beispiel ist der von Zentrum Angehörigen gegen die offizielle Parteikandidatur aufgestellte Schutzhilf Mannig gefolgt. Jetzt hat auch die sozialdemokratische Partei die Kandidatur Mannig aufgegeben und ihren Anhängern Wahlentscheidung empfohlen. Damit ist Stiegele der einzige Kandidat.

M.B. Triest, 14. Aug. Der Dampfer „Baron von Gautsch“ (dem Namen nach offenbar ein österreichisches Schiff), der heute mittag Lussin-Grande auf dem Wege nach Triest verließ, ist bei dieser Fahrt gesunken. Die Zahl der an Bord des gestrigen gesunkenen Dampfers Baron von Gautsch befindlichen Personen, einschließlich Besatzung betrug 300. Mehr als 150 Personen wurden gerettet. Sie sind gegenwärtig in Pola und werden bei nächster Gelegenheit nach Triest gebracht werden.

Briefkasten.

Alter Abonnent in D. Es ist in diesen Kriegsjahren den Redaktionen streng verboten, über Dinge, die mit militärischen Ereignissen, Maßnahmen z. in Zusammenhang stehen, anderes zu veröffentlichen, als was das amtliche gepuffte Material der Wolffschen Telegraphen-Agentur enthält, oder was eine besondere Genehmigung der Militärbehörde erlaubt. Infolgedessen sind wir auch zu unserm Bedauern nicht in der Lage, Ihre Anfrage beantworten zu können.

D. in S. Im September werden die ausgemerkten Werke dem Train überwiesen, der sie dann Mitte Oktober verkauft. (1007)

Öffentliche und private Hilfsstätigkeit.

Berlin, 14. Aug. Der Vorstand des Reichsverbandes deutscher Zollausseher, Assistenten und Sekretäre...

Berlin, 14. Aug. In der gestrigen Kriegssitzung der Spandauer Stadtverordnetenversammlung...

Berlin, 13. Aug. Betreffs der Sammlung für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen...

Berlin, 12. Aug. Dem Vaterländischen Frauenverein fließen von allen Seiten Spenden in Geld und Waren...

Berlin, 12. Aug. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Oberhessischen Kasse...

Halle, 13. Aug. Die hiesigen Sozialdemokraten stellten ihr Volkshaus der Militärverwaltung für Lazarettzwecke...

Hamburg, 11. Aug. Für die Kriegshilfe hat Herr Wilhelm A. Nibemann den Betrag von 100 000 Mk. gezehnet.

N. B. W. Aachen, 14. Aug. Der Landkreis Aachen hat 150 000 Mark für Kriegszwecke bewilligt...

N. B. W. Aachen, 12. August. Für die Zwecke des Roten Kreuzes stellte Frau Mayer ihren großen Brillantschmuck...

Köln, 10. Aug. Der A. Schaafhausensche Bankverein hat 50 000 Mark für die Zwecke des Roten Kreuzes...

Köln, 10. Aug. Die Firma Leonhard Tief teilt mit, daß sie das vor wenigen Jahren in Daun...

Darmstadt, 11. Aug. Darmstädter Blätter wissen von einer ganz vorbildlichen Tat zu berichten.

München, 11. Aug. In der heutigen Sitzung des Magistrats dankte Oberbürgermeister v. Borst...

Der Herr des Todes. Roman von Karl Kosner. (46. Fortsetzung.)

Herrera stand am Fenster, hatte die Rechte um den Bronzegriff gelegt und sah blidlos hinaus ins Weite...

„Ich habe früher nicht recht zugehört,“ sagte er langsam. „Wie war das doch — bitte, sagen Sie mir noch einmal, wie es kam.“

„Ich war um zehn Uhr dort und habe das Mädchen, das geöffnet hat, nach der gnädigen Frau gefragt.“

Herrera nickte. Er zwang sich zur Ruhe. Am liebsten hätte er den Mann zu schnellerem Sprechen angetrieben...

Der Franz sprach weiter; seine Stirn war feucht geworden während des Berichtes, ihm war das Sprechen unter dem

Königs beabsichtigten Ehrengeld zur Hälfte dem Wohlfahrtsauschuß und zur anderen Hälfte dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen.

Würzburg, 11. Aug. Der Magistrat bewilligte zur Kriegsfürsorge vorläufig 200 000 Mark.

Badische Chronik.

h. Mannheim, 14. Aug. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich gestern in fünfviertelstündiger Beratung mit den durch den Krieg notwendig gewordenen Maßnahmen.

Grünsfeld (A. Mosbach), 13. Aug. Gestern früh 5 Uhr ereignete sich unterhalb des hiesigen Bahnhofs ein schreckliches Unglück.

Freiburg, 13. Aug. Unablässig ist man hier bemüht, das Los derjenigen Familien, deren Häupter im Felde stehen, zu erleichtern.

Willingen, 13. Aug. Die Wiesen, welche gestern in der Stadt zurückerhalten, sind abgeschlossen.

Konstanz, 13. Aug. Ertrunken ist gestern nachmittag im städtischen Volkshaus der 20jährige Sohn des Geschäftsinhabers, Kaufhaus Swars, hier, infolge eines Herzschlages.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. August.

Der Landsturm. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die laut Aufruf des Kommandierenden Generals des 14. Armeekorps verfügte Anmeldung...

Die Karlsruher Handelskammer erläßt im Inseratenteil der heutigen Nummer einen Aufruf, in dem sie an das gesamte Publikum, vor allem an die wohlhabendsten Kreise, das dringende Ersuchen richtet, unbezahlte Rechnungen möglichst ungesäumt zu begleichen.

Die Schweizer und der Krieg. Von der freundlichen Gefinnung, die in der Schweiz für Deutschland in dem derzeitigen europäischen Kriege herrscht, gibt nachstehender Schlußsatz aus einem an eine hiesige Großfirma gerichteten Briefe aus Luzern deutlich Kenntnis.

Der Verein der Barrenagenten für Karlsruhe und Umgebung. E. B. hat für seine zur Jahne einberufenen Mitglieder auf vorherigen Beschluß des Gesamtvorstandes, die Vertretung und die Wahrung deren Interessen kostenlos übernommen.

Unterstützung. Die Inhaber der Firma S. Fuhs Söhne (Karlsruhe-Rheinhafen) haben beschlossen, den Familien ihrer zu den Waffen gerufenen Arbeiter und Vorkarbeiter eine nach Bedürfnis

nis und Anstellungsbauer bemessene fortlaufende Unterstützung zu bewilligen.

Steuerfreie Liebesgaben. Steuerfreiheit für Liebesgaben ist vom Bundesrat bewilligt worden. Einmal bleiben von der Schenkungssteuer befreit alle Zuwendungen zu Gunsten der Zwecke, die von den Deutschen Vereinen vom Roten Kreuz verabsolgt werden.

Zusammenstellung der Beschränkungen im Post- und Telegraphenverkehr. Die Beschränkungen im Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetz infolge des Krieges sind einzeln der Reihe nach mitgeteilt worden.

Die unvernünftigen Chauffeurs. Es wird uns geschrieben: Gestern früh wurde in der Karlstraße das fünfjährige Schicksal eines hiesigen Kindes durch Unvorsichtigkeit des Chauffeurs, der kein Warnungszeichen von sich gab, von einem Automobil erfaßt, wurde jedoch im letzten Moment noch von einer beherzten jungen Dame bei Seite gerissen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 14. August 1914.

Table with 7 columns: August, Barometer, Thermometer, Absolute Feuchtheit, Relative Feuchtheit, Wind, Himmel. Data for 13th and 14th August.

Höchste Temperatur am 13. August: 28,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14,5 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. August früh: Triest halb bedeckt 24 Grad, Florenz bedeckt 21 Grad.

Echter Chartreuse Likör. Vertreter: Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.

Vöhrenbach. bad. Schwarzw. 800 m ü. d. M. Prosp. frei d. Verkehrsverein u. Bürgermeisterrat

Höhenluftkurort. Gefühle der starken Spannung, mit der sein Herr auf jedes Wort lauschte, wie eine harte anstrengende Arbeit.

„Sie hat die ersten Zeilen überflogen und hat mich dann erst einen Augenblick ganz erschrocken angesehen, hat ganz unbedeutlich etwas gesagt, was ich nicht verstanden habe, und hat sich dann ganz rasch auf einen Stuhl gesetzt, der neben ihr gestanden hat, und hat noch einmal in den Brief gesehen.“

„Eine Weile ist sie dann draußen geblieben. Aber, wie sie wiedergekommen ist, hat sie den Brief noch immer in der Hand gehabt. Sie ist jetzt etwas ruhiger gewesen — das heißt, sehr erregt war sie ja noch immer; aber sie hat doch reden können.“

„Sagen Sie nur dem Herren, er soll kommen — sagen Sie, ich erwarte ihn — so schnell wie möglich soll er kommen!“ Da bin ich dann gegangen und bin hergefahren.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtjäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,

Nährmittelfabrik,
Bielefeld.

281J

Aufruf.

Der Krieg ändert nichts an bürgerlichen Rechtsverpflichtungen; alle Verträge und Verbindlichkeiten sind einzuhalten und zu erfüllen. Unter der Not der Zeit haben auch die kaufmännischen Geschäfte schwer zu leiden. An das gesamte Publikum, vor allem an die wohlhabenderen Kreise, ergeht das dringende Ersuchen, unbezahlte Rechnungen möglichst ungestört zu bezahlen und einen Kredit von den Kaufleuten, die jetzt ihrerseits alles sofort, meist sogar im voraus alles bar bezahlen müssen, nicht mehr in Anspruch zu nehmen. Der Zahlungsfähige, der seine Gläubiger warten lässt und sein Geld ängstlich zurückhält, verlegt in gegenwärtiger Zeit seine Pflicht dem Gemeinwohl und dem Vaterlande gegenüber.

Im Interesse unseres gesamten Wirtschaftslebens und insbesondere, um unsern kaufmännischen Mittelstand vor unheilbaren Schädigungen zu bewahren, ist Barzahlung und gewissenhafte, rechtzeitige Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten dringend erforderlich und unabwendbar.

Karlsruhe, den 14. August 1914.

13209

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der Sultan hat die allgemeine Mobilmachung der kaiserl. türkischen Armee mit Ausnahme des 7. Armeekorps und der 21. und 22. selbständigen Division am 3. August befohlen.

Türkische Untertanen, auf welche diese Ordre zutrifft, werden hiermit aufgefordert, sich den türkischen militärischen Behörden sofort zu stellen.

Mannheim, den 12. August 1914.

Der Kais. Türkische Konsul.
Reiser.

5084a

An unsere verehrten Kunden!

Unsere beiden Teilhaber, Herrn Robert und Hermann Baer, sowie ein Teil unseres Personals würden als Verteidiger des Vaterlandes einberufen. Auch unsere Pferde mußten mit in den Krieg, deshalb werden wir aber dennoch bestrebt sein, unsere werten Kunden womöglichst rasch und pünktlich zu bedienen. Es wird allerdings wie bis heute ein regelmäßiger persönlicher Besuch nicht möglich sein. Deshalb erbiten wir geistl. Aufträge uns schriftlich oder telephonisch zukommen zu lassen.

5080a.3.1

A. Baer & Co.

Branntweinbrennerei u. Likörfabrik

Telephon 6. Graben. Telephon 6.

Schluss

des

Saison - Ausverkaufs

Samstag, 15. August

abends 9 Uhr.

Schuh-Haus

H. Landauer

Kaiserstrasse 183.

12148.2.2

Bestellen Sie

bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Postfäßchen

56.3

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen Mk. Sixto. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

Verloren am Montag 3 Schlüffel. Billig gedrohtene Birnen von Degenfeld bis Gottesauerstr. (Geißhirt) billig zu haben. 13202. Abgabe. Kapellenstr. 16, V. 2.2. Gerwigstr. 48, 2. St., Hs.

Bei der Einleitung von Reservisten und Landwehrleuten sind Befehls- u. Ausrüstungsstücke aller Art von den Leuten in die Quartiere verpackt und zum Teil dort zurückgelassen worden. Die Quartiere werden gebeten zurückgelassene Stücke an das unterzeichnete Ersatzbataillon abzugeben, da die Sachen dringend gebraucht werden.

13210

Ersatz - Bataillon
Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109

Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannbad für Männer u. Frauen

35 Pfennig.

Samstags 40 Pfennig.

1970

Reisfädel, Zaumzeuge, Fuhrgeschirre, Tourgewagen, Fahr-u. Reitutenfilien und sonst verschiedenes verkauft 5081a
J. Weinheimer, Raßatt.



Wieder eröffnet unsere Filiale
Beiertheim
an der Albrücke zwischen Beiertheim und Sulz. 13208



G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Fässer und Einmachständer sind billig abzugeben. Eiserne Aufenerpöbne, pro Sad 30 Pfg. 337648. Baumeisterstraße 42.

Billig. Latein. Priv.-Unterr. für Unterterrianer gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 13205 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Eingartierung wird angenommen. 337639. Rheinstraße 29, 3. St.

Entbindungsklinik
Annemasse
Genf, 1. Fusterie 1.
Frau J. Gogniat, Directrice.

Schneidernähmaschine fast neu, billig zu verkaufen. 337676.2.1. Kronenstr. 27, 3. St.

Anzüge
alle Größ., Maßfabr., neuer Smol.-Anzug, gut erhalt., eins., gestreifte Sojse, Jopp., Westen, Dam.-Kleider Säumge u. noch versch. Sach. Spottbill. 337651.2.1. Bähringerstr. 28, II.

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Wilhelm Ludwig, Privatier,

in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis Sonntag, den 16. d. Mis., vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus einzuladen.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
13211 Der Vorstand.

Gute ausgiebige Nahrungsmittel

zum billigen Leben:

Naturreis, sehr ausgiebig
Haferpräparate
Grünkerne, neue
Krautschrot für Brot, Suppen etc.
Frucht-Butter, ist. Pflanz.-Marg.
Nährsalz - Fruchtkaffee, schmeckt wie Bohnenkaffee
Nährsalz - Kakao } nicht stopfend
Nährsalz - Schokoladen }
Fruchtsäfte u. Marmeladen zu Breien, Limonaden etc.
Familientees
Kindernahrungsmittel, die bestbekömmlichsten.

Reformhaus Neubert

Kaiserstraße 122 und 87.

13206



Frisch aus Arbeit!
Rein wollene
Militär-Socken
zu Mk. 1.05 1.35 1.55 1.75 das Paar
sowie rein wollene
Leibbinden (nach Vorschrift)
zu Mk. 1.55 1.95 2.25 2.60 das Paar

Militär-Hemden
Nahtlose Unterhosen
Hosenträger
Militär-Westen

Rudolf Wieser
Kaiserstr. 153.
13207

Der Mehlpreis beträgt bis auf weiteres:
Mk. 41.— für Weizenmehl 0
Mk. 39.— für Weizenmehl I
(hintere Sorten sind nicht vorhanden)
Mk. 36.— für Roggenmehl I
(nur diese Sorte ist auf Lager)
ab Mühle.
Das Mehl kann auch zugefahren werden gegen billige feststellten Fuhrlohn. 5082a
Verkäufe erfolgen nur gegen Barzahlung.
Gesellschaft für Branerei, Spiritus- und Preßhese-Fabrikation, vorm. G. Sinner
Karlsruhe-Grünwinkel.

Guterhaltener Kinderliegwagen sofort zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preis unter Nr. 337640 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Boger,
selten schönes Tier, 4 Monate alt, umständehalber billig abzugeben. 337670. Gerrenstraße 16, part.

Guterhaltener Kinderliegwagen sofort zu verkaufen. 337662. Bähringerstr. 28, 2. St.

Israelitischer Verein „Lauras Chajim“.

Im Weisaaal, Marienstr. 16, findet am Samstag, den 15. d. Mis., vormittags 9 1/2 Uhr, ein Gottesdienst aus Anlaß des Krieges statt. Der Vortrag ist 10 1/2 Uhr. 337679

Stellen-Angebote.

Lichtiger
Bauhölzer
per sofort gesucht. 13195.2.3
Schlosserei Scheffelstr. 57.

Alleinmädchen

gesucht, das gut kochen kann. Angenehme Stellung, hoher Lohn. Meldungen solcher, die nicht gelernt haben, anged. 3-6 Uhr. 337655.2.1. Gerantenstr. 11, II. 2.1

Gesucht
für sofort ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen als Köchin. Näb. Bismarckstr. 73, 3. Stod. 337644

Geliebte, reinliche Frau
zum Waschen u. Putzen, wöchentlich ein Vormittag
Ebenstraße 10a, 2. Stod. 337669

Junge, pünktliche Frau gesucht
wöchentlich zum Putzen.
Gottesauerstraße 10, III. 337669

Stellen-Gesuche.

Platzvertreterung
oder Vertrauensstellung
sucht älterer, erfahrener Geschäftsführer, vorübergehend oder dauernd. Off. unt. Nr. 337650 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Suche Stellung
als Geschäftsführer oder Oberkellner. Zuletzt in erster Stelle Wiesbadens tätig gewesen. Off. unter Nr. 337681 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Buffetkonditorin
Suche sofort
zu erfragen Körnerstraße 10, I. Stod. 337668.2.1

Besseres Fräulein
sucht Beschäftigung, gleich welcher Art, evtl. tagsüber. Off. unt. Nr. 337646 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Gebildetes Fräulein,
besonders in allen Büroarbeiten, sowie laun. Rechnen, Maschinen schreiben, Registratur- und stenographie, sucht Stellung zum baldigen Eintritt. Offerten unter Nr. 337689 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Familienvater mit 6 Kindern (Frau ist krank) sucht für seine beiden ältesten Söhne, 11 und 13 Jahre alt, lohnende Beschäftigung. Offerten unter Nr. 337647 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Vermietungen.

Wegen Todesfall
ist eine gut-gehende
Bäckerei samt Inventar sofort zu vermieten. Zu erfragen 337642.2.1. Marienstr. 81.

Möbl. Wohnung
4-5 Zimmer, mit Küche, in schön. ruhig. Lage, am Part. zu vermieten. Eberhardstraße 1, Ecke Raßstr., 2 Treppen. 337654.2.1

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
2. Stod., mit Zubehör, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfrag. Adamiestrasse 53, I. St. 337656.2.1

Wegen Krieg rückgängig gemachte
3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. 337665

Näheres Ladnerstr. 24, 4. St. I. 337666

Wismarstr. 31, parterre, sind ein gut möbliertes und ein einfach möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 337676

Virdstraße 22, 2. Stod., ist gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst. 337653.2.1

Virdstr. 33, part., ist eine zweizimmerwohnung mit Küche auf 1. Okt. zu vermieten. 337664

Virdstr. 47 (Ecke der Kriegerstr.) hochparterre, ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort oder später zu vermieten. 337665.4.2.1

Jährigerstr. 9 ist ein hübsch möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 337668

Zimmer mit Pension.
Waldbornstr. 25, 4. St. (Kaiserstr.) sind gut möbl. Zimmer mit guter Pension an best. solida. Herren zu vermieten. 337668

Damen,

mit od. ohne Kinder, deren Männer Krieges sind, sind angenehme Zimmer 337678.3.1. Waldbornstraße 18.

Miet-Gesuche.

Landhaus
sofort zu mieten gesucht.
Angeboten unter Nr. 337672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 2 Zimmer u. Küche
auf sofort oder 1. September.
Offerten unter Nr. 337645 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Von kinderlosem Ehepaar auf 1. Oktober gesucht: 2 Zimmer oder 1 großes, Küche u. Zubehör. Off. unter Nr. 337641 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.